

Wirtschaftlicher Kreis- und Marktblatt

Verantwortlich für die Schriftleitung: Paul Lange in Müllsch.
Redaktionsfrist: Stadtblatt Müllsch. 50. Müllischer Kreis- und Stadtblatt* erdient kein Mitteln und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt monatlich 45.— M., durch die Post vierteljährlich 96.— M., Einzelnummer 5.— M. — Belegungen nehmen die Vorkosten und Briefporto entgegen.



Druck und Verlag von Paul Lange (S. Rahmann's Nachf.) in Müllsch. Postfachnummer Post Nr. 2114. Die Druckpreis beträgt für die Einzelnummer 45.— M., für außer- halb des Kreises Müllischer Wohnort 9.— M. Die dreifache- liche Nachnahme kostet 20 Mk. bzw. 25 M. — Schluss der Abnahmeannahme: Montag und Donnerstag abends 5 Uhr.

Anzeiger für den Kreis Müllsch und die an diesen grenzenden Ortschaften

Im Stillen höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störung des Betriebes der Zeitung, der Eiferanten oder der Bedienungsgelichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Nr. 91.

Mittwoch, den 15. November 1922.

84. Jahrg.

Das Reformprogramm.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

In den letzten Tagen hat sich eine Fülle von Dokumenten über uns ergossen. Die Gutachten der Sachverständigen, die zwischen der Reichsregierung und der Reparationskommission gewechselt haben und vor allem der Bericht der Reichsregierung enthalten eine derartige Fülle von Material, daß es notwendig ist, sich in zusammenhängender Darstellung einen klaren Überblick über die in Rede stehenden Fragen zu verschaffen. Als die Spitze liegen wir den Bericht der Reichsregierung, der das Reform-Programm darstellt, das für die Ordnung unserer Finanz- und Wirtschaftslage durchgeführt werden möchte. Die deutsche Regierung be- trachtet danach, daß Vorkriegsland für die Dauer des Prozesses der Stabilisierung der Mark in jeder Hinsicht als Grund des Ver- zinsens der Reparationen, sowie den allen Natu- rallieferungen für Reparationszwecke bereit wird.

Unter dieser Voraussetzung kann an die von der deutschen Politik als wichtigste und vordringlichste Auf- gabe betrachtete Befestigung und Besserung der Mark herangefahren werden. Die Reichsregierung will zu diesem Zweck folgendes unternehmen: Die Stabilisierung der ausstehenden Schuldver- bindlichkeiten legt ihr überhaupt die Reparationskommission die rasch vorzunehmende Bildung eines internationalen Bank-Syndikats vor und stellt gleichzeitig die Bereit- willigkeit der Reichsbank fest, mit entsprechenden Mitteln sich bei dieser Gründung zu beteiligen.

Die Reichsbank ist bereit, für diesen Zweck 500 Mil- lionen Goldmark aus ihrem Goldvorrat zur Verfügung zu stellen. Diese Summe entspricht dem von Gut- achtern Miffing, Dubois und Brand angegebenen Ziffer. Da die Sachverständigen aber weiter fordern, daß das deutsche Reichsministerium für den interna- tionalen Bank-Konjunktur zur Verfügung zu stellende Kapital, das ebenfalls die Summe von 500 Millionen Goldmark ausmachen würde, durch die Reichsbank und durch deren Mitgliedern fideliert werden, so kommt die ganze Aktion, was man genau beachten muß, im Effekt darauf hinaus, daß tatsächlich die gesamte der Reichsbank noch zur Ver- fügung stehende Goldmilliarde in Anspruch genommen wird.

Es ist die Meinung, wie sie nach der bankwirtschaftlichen und finanzpolitischen Seite hin sich darstellt. Die Auf- löschung liegt nun bei der Reparationskommission in Paris.

Die Dinge haben sich ja nun freilich heute weit über den theoretischen Rahmen hinaus entwickelt. Trotzdem wird man sich tun, sich durchaus nicht auf eine opti- mistische Betrachtung der Dinge einzulassen. Die wien- schaftlichen Sachverständigen sind in allen diesen Dingen fast Gehren erlebt haben, sollen uns zur Zurück- haltung mahnen. Aber es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß gerade die praktische Seite des Problems sich diesmal ganz besonders hervorhebt, ja, daß es das erste Mal ist, daß überhaupt von außen her praktische Anregungen und Angebote ergangen sind. Das ist ein außerordentlich wichtiger Punkt. Der Londoner Bankier Brand es für möglich erklärte, daß die Londoner Bank- welt allein 1/3 des für Deutschland notwendig ersuchten Bankkredits, also 500 Millionen Goldmark aufbringen würde. Auch von dem Schweizer Finanz-Sachver- ständigen Dubois, dem Präsidenten des Schweizer Bank- vereins, ist es für möglich erachtet worden, daß von Seiten der Schweizer Bankwelt ebenfalls 100 Millionen Gold- mark zu dem genannten Zweck aufgebracht werden können.

Notwendig ist es nun, daß die Reparationskommission sich über die Beratung der internationalen Bankiers schlüssig wird. Die Aufgaben dafür sind im großen und ganzen nicht unangenehm. Selbst Poimare hat in seinen letzten Reden die sich nicht wiederum nicht freilich von Sachverständigen abzuwenden und immer wieder betont, daß Frankreich gegebenenfalls durch Zuzug und allein die deutsche Schuld einzutreiben sich bereit halten müsse, zugegeben, daß es notwendig sei, eine oder mehrere

internationalen Anleihen für Deutschland unterzubringen. Die Berliner Verhandlungen haben der Reparations- kommission und haben nicht zuletzt der gesamten fran- zösischen Politik die Basis geschaffen, auf der sie, ohne die viel bedrückten Einbinden an Prellziele weiterbauen könne. Denn darüber müssen wir uns klar sein, daß die Stellung der französischen Politik und insbesondere ihre Stellungnahme für das Gelingen des Werks ist. Ihre Stellungnahme dürfte angeht, der bis in alle Einzelheiten gehenden Sicherungsvorsorge der auslän- dischen Gutachter immerhin erleichtert werden. Denn da- rüber müssen wir uns auch Rechenschaft geben, daß diese Garantien sehr umfangreicher und einschneidender Natur sind und daß ihre Verhängung und Durchführung vor allem die freilegenden Wirtschaftskräfte nach innen hin haben können.

Das Reform-Programm stellt die Geldschiffe Deutsch- lands in den Vordergrund. Die äußerste Sparmaßnahme in allen Staatsausgaben und die äußerste Strenge in der Eintreibung von Steuern sowie die Bestreitung aller öffentlichen Arbeiten durch hunderte Anleihen wurden von den Gutachtern an die Spitze ihrer Forderungen gestellt. Die Stabilisierungsmaßnahme besteht in der Schaffung einer unabhängigen Währungsstelle, der die Reichsbank in der Frage kommenden Teil ihrer Goldreserven, also 500 Millionen Goldmark zur Verfügung zu stellen hätte, die, so lange noch ein Teil dieses Goldes frei ist, Papiermark auf Angebote zu einem festzulegenden Kurs zu kaufen hätte. Ferner darf der genannte Betrag der festzulegenden Währungsstelle für eine bestimmte Zeit hinter- zuschauen und weiterer Kreditbedarf des Reiches dürfte nur durch hunderte Anleihen gedeckt werden.

Ferner sehen die Stabilisierungsmaßnahmen die Schaffung einer Devisen-Reserve vor und die Befestigung aller Devisenverordnungen wird gefordert. Ferner wird die Herauslösung des Reichsbank-Diskontsatzes verlangt, damit lautes Geld solange ausreicht gehalten wird, bis die Stabilisierung vollständig gesichert ist. Die schon er- wähnte Devisen-Reserve soll aber dazu benutzt werden, Goldschahwandel mit Garantie der Reichsbank auszu- geben. Hier ist das Problem der inneren Goldan- leihe, das an dieser Stelle schon mehrfach behandelt worden ist, angeklungen.

Als Garantien für die Kredite sind die Prioritätsrechte vor sämtlichen Verzinsungen zu Reparationszwecken und ferner besondere Garantien mittels der Ertragssteu- der der Deutschen Umsatzerlösen in Aussicht genommen.

Ieder viele dieser einzelnen Bedingungen wird man noch zu sprechen haben. Sie sind zum Teil furchtbar schwer und in ihren Wirkungen noch nicht zu übersehen. Im großen und ganzen können sie aber als Grundlage für weitere Verhandlungen angesehen werden.

Die und immer ist aber ein lautes Reform-Programm von so gewaltigen Ausmaßen, wie das hier skizziert werden konnte, durchführbar ohne großartige und ent- scheidende Maßnahmen. Die Zusammenfassung aller stabilisierungswilligen Kräfte in Politik und Wirtschaft ist die neue Parole. So wird am Ende der jetzigen Epoche eine ebenbürtige wie entlichene neue Orientierung der Politik im Innern stehen!

Einiges über die Marktabstufung.

Im Ausbruch des Weltwirtschaftskrisises hielt Sigmund Etmann dieser Tage eine von der Inflation- kommission lang angelegene Rede über die Mark- abstufung, aus der wir nachstehend die wich- tigen Stellen wiedergeben:

Wenn wir leben wollen, müssen wir produktiver werden. Wir müssen die Arbeit fruchtbarer machen können. Aus diesen fundamentalen Gedanken, das erste Währungs-Tag, gehen fortgesetzt trotz Ausufer- kontrie die heute von Wirtschaftskontrollen über- haupt gar nicht mehr zu denken sind, die eine nahezu unangenehme Situation in unseren Nachbarländern her- vorufen. Wir werden überall sehen, daß in noch viel stärkerem Maße

gebaut werden, daß uns das was Weg überflutet erhöht wird, weil wir eben mit Geldschöpfen ohne irgendwelchen Wertmaßstab arbeiten, und weit immer alle Augenblicke

aus Deutschland dann schädlichste Produkte hinausge- führt werden, die uns Volkstums, Volksevermögen kosten.

Wir können die Volkswirtschaft nur in Ordnung bringen, wenn wir in der Welt wieder Wirtschaftsin- genieure bekommen. Wirtschaftsingenieure können Sie nur bekommen, wenn Sie in Deutschland wieder Industrie herbeiführen, daß das Ausland weiß, daß hier in Wohl dem Lande wieder gelohnt werden muß.

Zusammengedrückt haben ich und, ich glaube auch in angemessener Weise, andere waren, die in die Welt- verhältnisse eine gewisse Einsicht haben, dem Standpunkt, daß die Voraussetzung des Lebens in Deutschland

ganz große Notwendigkeit ist, und ich sehe nicht zu, zu erklären, daß nach meiner Überzeugung das deutsche Volk eine Reihe von Jahren, fünf, fünfzehn Jahre lang, sicherlich zwei Stunden jeder Tag weit mehr arbeiten müssen, um die Produk- tion so hoch zu bringen, daß es leben kann und noch etwas für die Reparationen erbringen kann.

Wenn Sie nun jetzt hier, mit Erlaubnis so sagen, anknäpfeln (Gehörte und Sehr richtig) und sich bereit finden, 500 Millionen Goldmark letzten Monats zu werden, Sie bieten in 24 Monaten 10 bis 12 Monaten restlos zu verbürden; und drei 500 Millionen Goldmark werden Ihnen demnach folgen, wenn Sie es absolut notwendig haben. (Zur- ück: Es ist nicht möglich, das zu verlangen.) Wenn eine Milliarde verlangt wird, werden Sie in fünf Monaten verbürden und Sie werden dafür eine Wirtschaftsingenieure haben und werden der deut- schen Wirtschaft nicht eine Spur von Goldschindeln bieten können. Run

Die Höhe der Stabilisierung.

Bei den ungenügenden Summen, die in Papiermark da sind, würde, wenn wir zu hoch stabilisieren, das heißt festzumachen 500 Millionen Goldmark bedeuten, indem das Ausland diese Mark in 24 Monaten bis 10 bis 12 Monate stabilisiert wird, um desto mehr Kontribution anfertigen, während man die Mark verhältnismäßig festig gekauft hat. Wir würden aber vor allen Dingen wenn wir die Reichsbank und die Devisen- Reserve, überhaupt alle, die fest gelohnt sind, mit einer zu hohen Stabilisierung beglücken würden, zu einem großen Anstand, in dem es möglich die ganzen bemittelten Be- vorzule der Bankensysteme vertreten können, an den Banken ändern müssen, die sie sich im Innern in der falschen Papiermark erkaufen haben. Und da man nicht die Einsicht erwarren kann, das Ausland ist in der- trauhaft vertriebt werden, daß diese falsche nicht neue Lustnämpe hineinbringen. Die Voraussetzung jeder erfolgreichen Stabilisierung ist aber nach meiner Meinung, daß auf eine lange Zeit, noch Kämpfe und Kämpfe mit dem Ausland kommen.

Beizueren wird nie erweckt durch Konsummaßnah- men. Und das, was die Herren machen wollen, sind künstliche Maßnahmen. Damit lassen Sie nach der Meinung, wenn Sie in 24 Monaten in der- fremden Ländern weg. Beizueren hat man, wenn die Welt gekauft: endlich können die Deutschen zur Ein- nahme kommen. Beizueren haben wir ein Geschäft kommen. Beizueren hat man nicht mit schädlich- politischen kleinen Experimenten. Das kann eine Gefahr sein, mit der man später die Situation nicht ersehen kann. Beizueren bin ich für meine Verlor- ren die Frage nicht ändern, die in Grunde am Kern der Frage nicht ändern.

Maßnahmen bezüglich des Geldes zu treffen, mit denen ich, ich möchte sagen, die letzte Methode die Best aller guten Sündensorten ge- fährlich, dazu nicht zu tun, nicht zu tun.

Es sagen, ich hätte der Meinung, gesagt, so soll arbeiten. Ich habe das nicht gesagt, sondern ich habe gesagt: man soll arbeiten sein. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Welt ist nur zu er- kenntnis gekommen sind, müssen bereit einzeln, und müssen in der Weltbildung die Auffassung noch viel mehr bezeichnen als heute: ohne Welt kommt nie aus der Welt. Ich habe das nur zu er- kennen, wenn wir arbeiten sollen, müssen wir natürlich auch eine Möglichkeit haben, das Erarbeitete irgendwo zu lassen. Die Weltkraft muß darin bestehen, daß man die Welt in der Welt, die Welt in der Welt richtig zur Diskussion stellt und darüber ernstlich verhandelt.

Vermischtes.

Der Revolutionsfeierabend in Berlin sollte von jetzt ab 30 Markt, der Unterlagezeitung 45 Markt.

Zeremonienfeste in Hamburg. Anfolge der neuen preussischen Regierung aller Verbandsmitglieder ist es vor beabsichtigten Zeremonienfeste in einzelnen Bezirken...

Zeremonienfeste in Berlin. Wie in Hamburg ist es jetzt auch in Berlin der Zeremonienfeste in einzelnen Bezirken...

An der Kreisversammlung in der Provinz Westfalen. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Werner...

Sanftausstellung im Gommigau. In der Provinz die diesjährige Ausstellung des Amsterdamer Exzellenz, von der bereits vor einer Woche berichtet, erfolgte...

Unbekannte Diebe. Inbekannte Diebe brachen nachts in das Schwanbrunn-Abtgehe Schloss in Wund...

Wandernde Arbeiter. In der Provinz die Wandernde Arbeiter, fast alle von der Provinz...

Ein Gemälde. In dem Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel nachts ein Brand...

Einmaler Paule mit roten Mäulen und Hühner. In dem Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel...

Meine Scherze. Die Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel...

lokales und Allgemeines.

Die letzten Tage, die jetzt mit Unwetterbedingungen sich im November zeigen und wofür Verantwortlich...

Wählen Freitag nachmittags 5 Uhr findet eine öffentliche Stadlerberurteilung im Schöffensaal des Amtsgerichts...

An 8. u. 9. Land und unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Sperrling eine Sitzung des Kreis-Ausschusses...

Sanftausstellung im Gommigau. In der Provinz die diesjährige Ausstellung des Amsterdamer Exzellenz, von der bereits vor einer Woche berichtet, erfolgte...

Ein Gemälde. In dem Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel nachts ein Brand...

Einmaler Paule mit roten Mäulen und Hühner. In dem Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel...

Meine Scherze. Die Gemälde in dem Museum von Sankt und Wenzel...

Land der Markt.

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes items like 1 holländische Weiden, 1 holländische Stroh, 1 holländische Stroh, etc.

Dollarland am 13. 11. 8145 Mk. Vereins- Nachrichten. Gebor-Engelverein Millisch. Heute 8 Uhr: Übungsabend.

Bücherschau.

Das Novellenheft der Frauenvereinsblätter 'Lied und Heim' (Lied und Heim-Verlag, Dresden Nr. 9) ist schon erschienen...

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens. Kaufm. Johannes Klopff und Frau Gertrud, geb. Kahlert. Gommigau, den 9. November 1922.

Fräulein Anjelma Ehmler, im 73. Lebensjahre, den 13. November 1922. Im Namen der Hinterbliebenen: Martin Ehmler.

Die Beerdigung fand Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr in Grotzholz statt.

Für die Besenle herlicher Lohnarbeit und für die Kranke (besonders bei den Stinchenlemben) liebes Gommigau und Zübars. Kurt Ambrosius. Gommigau, den 13. November 1922.

Seidenpapier in allen Farben, Blumenstraß und Blumenblätter. Paul Lange, Papierhandlung.

Heiratsgefuch. Stübchen, herrschaftliches Landhaus, 2000 Mark, 2000 Mark, 2000 Mark.

Hausgrundstück. In Millisch zu höchsten Preisen zum Verkauf.

Saushälter. kann sich haben. Paul Lange, Buchdrucker.

Säule- u. Behälterhandlung. Einhauf von Säulen, Säulen, Säulen, Säulen.

Stener- u. Düngungsbücher. empfiehlt Buchdrucker Paul Lange, Millisch.

Warnung! Personen, welche mit mehreren Weibchen 20, 25, 30 in Verbindung haben...

